

**POSTULAT** von Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon), Yvonne Bürgin (CVP, Rüti) und Josef Widler (CVP, Zürich)

betreffend Alternative Standorte für den Bau eines Fussballstadions ausserhalb der Stadt Zürich

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, rechtzeitig ausserhalb der Stadt Zürich alternative Standorte für den Bau eines Fussballstadions zu evaluieren, falls das aktuelle Projekt in der Stadt Zürich wieder scheitert.

Josef Wiederkehr  
Yvonne Bürgin  
Josef Widler

Begründung:

Nachdem die Stadtzürcher Bevölkerung im November 2018 dem aktuellen, privat finanzierten Stadionprojekt mit 54 % zustimmte, scheint erneut eine Interessengruppe das Stadionprojekt undemokratisch mit einer weiteren Volksabstimmung sabotieren zu wollen. Damit zeichnet sich bedauerlicherweise erneut ab, dass auch der neuste Versuch von keinem Erfolg gekrönt sein wird, in der Stadt Zürich ein Fussballstadion zu bauen. Daher sind auf raumplanerischer Ebene im Sinne der sportbegeisterten Bevölkerung dringend alternative Standorte zu prüfen. Dabei sind insbesondere Standorte ausserhalb der Stadt Zürich zu prüfen, welche gut erschlossen sind. Damit soll sichergestellt werden, dass, im Fall eines erneuten Scheiterns des Stadionprojektes in der Stadt Zürich, frühzeitig Alternativen zur Verfügung stehen. Ein spezieller Fokus soll dabei auch auf die Umnutzung von geeigneten Arealen gelegt werden. Zu prüfen ist beispielweise eine Teil-Umnutzung des schlecht ausgelasteten Rangierbahnhofes Limmattals (RBL). Eine Erschliessung über die geplante S-Bahnstation Silbern wäre geradezu ideal. Ebenso soll aufgezeigt werden, wie die entsprechenden planungsrechtlichen Grundlagen für die möglichen Standorte geschaffen werden können.

Die Evaluation soll in Absprache mit den Zürcher Fussballclubs erfolgen und kann weitere Nutzungen umfassen, sofern diese die Eignung als Fussballstadion nicht beeinträchtigen. Erfahrungen auf der ganzen Welt zeigen, dass ein stimmungsvolles Fussballstadion positive Effekte hat auf die Entwicklung der jeweiligen Fussballclubs. Zürichs Fussball verdient einen richtigen «Hexenkessel».